

Redaktionsschluss: 03.02.2022

Ein hervorragendes Aktienjahr 2021 für die Märkte in Europa – trotz Corona! Das vergangene Jahr lief aus Anlegersicht wesentlich besser als 2020. Auch wenn die große Weihnachtsralie dieses Jahr ausfiel, blickt der Weltaktienindex MSCI World auf ein sehr gutes Börsenjahr 2021 mit 23,6% zurück. Der Dax markierte Mitte November mit 16.157 Punkten seinen Jahreshöchststand mit +16 % und gleichzeitig ein Allzeithoch. Erwähnenswert war zudem die Erweiterung des Dax von 30 Werten auf nun 40 Aktien im September 2021.

Bei Festverzinslichen Anlagen gab es hingegen ein Minus. Im Gegensatz zu den prosperierenden Aktienmärkten war für die Anleihenmärkte 2021 das schlechteste Jahr seit 1999. Ein langer Zinssenkungszyklus geht seinem Ende entgegen. Für alle die eher defensiv ohne große Schwankungen anlegen wollen oder müssen, wird es immer schwieriger. Die Renditen von Anleihen sind trotz kleiner Steigerungen weiterhin überwiegend im negativen Bereich. Und die großen Kapitalsammelstellen wie Versicherungen und Pensionskassen leiden.

Mit dem Jahreswechsel schaltete sich der Korrekturmodus ein und dieser betrifft nicht nur Aktien, sondern nimmt die meisten Anlageklassen mit.

Immer wenn man sich eine Zeitlang auf Rekordniveaus bewegt hat, wirken Rückgänge offenbar besonders schmerzhaft. Dabei sind sie vollkommen normal, wie die nebenstehende Tabelle zeigt. Hier werden die maximalen Kursrückgänge im DAX der letzten 10 Jahre pro Kalenderjahr gezeigt, sowie das letztendlich erzielte Jahresergebnis. Die Liste ließe sich beliebig verlängern und zeigt, dass selbst zweistellige Rückgänge in den meisten Fällen ein positives Jahresergebnis nicht verhinderten.

Oft wird bei der Aktienanlage von Risikoprämie gesprochen und Jahr für Jahr ist dieses Risiko zeitweise spürbar.

Zinsängste, Inflationssorgen oder geopolitische Konflikte werden als nachvollziehbare Gründe für eine längst fällige Korrektur genannt und dankbar auch von vielen Fondsmanagern für Gewinnmitnahmen genutzt.

Die Ausschläge bei einigen Einzelaktien, insbesondere aus dem Technologie-Sektor, zeigen in solchen Phasen wieder den Vorteil der breiteren Streuung von Fonds und Portfolien.

Fondskategorie	2021
Aktienfonds Europa	23,5 %
Aktienfonds USA	31,3 %
Aktienfonds Schwellenländer	6,9 %
Aktienfonds weltweit	23,6 %
Aktienfonds Japan	11,3 %
Aktienfonds China	-12,0 %
Aktienfonds Rohstoffe	22,7 %
Aktienfonds Biotechnologie	1,7 %
Aktienfonds Technologie	33,9 %
Anleihenfonds global	3,2 %
Anleihenfonds global (gesichert)	-1,5 %
Anleihenfonds Europa	-0,7 %
Unternehmensanleihen EUR	0,9 %
Mischfonds global (flexibel)	11,0 %
Mischfonds Europa (flexibel)	10,5 %

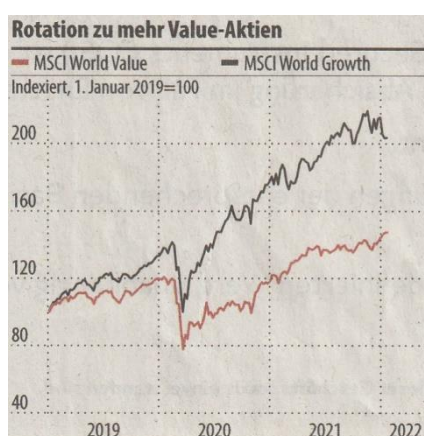
Quelle: eigene Recherchen – Zeitraum 1.1. - 31.12.2021

Jährliche Entwicklung im DAX seit 2012		
Jahr	Maximaler Rückgang	Jahresergebnis
2022	-7,8%	?
2021	-6,9%	+15,8%
2020	-37,4%	+3,6%
2019	-9,6%	+25,5%
2018	-21,9%	-18,3%
2017	-6,8%	+12,5%
2016	-19,0%	+6,9%
2015	-23,8%	+9,6%
2014	-14,4%	+2,7%
2013	-9,2%	+24,8%
2012	-16,6%	+29,8%

Quelle: onvista, eigene Berechnungen

Trübe Stimmung ab 20. Januar 2022. Wie das Wetter, so die Börsen: Diese Gleichung ist momentan zutreffend, denn nach den Rekordhochs im Dezember 2021 sorgte der Januar für Ernüchterung an den Aktienmärkten. Weiter steigende Inflation, die Sorge vor Zinserhöhungen und die damit einhergehende Straffung der Geldpolitik sowie geopolitische Spannungen, wie der Ukraine-Konflikt haben den Anlegern die gute Stimmung verhaselt. Nervosität macht sich breit und diese spiegelt sich in einer höheren Schwankungsbreite in den Kursen wider.

Sektor Rotation in vollem Gange. An der Wall Street verlieren insbesondere die Technologie-Aktien angesichts ihrer hohen Bewertungen deutlich an Boden. Diese Werte sind besonders zinsempfindlich und die bisher restriktiven Corona-Maßnahmen, die vor allem Tech-Aktien genutzt hatten (Onlinehandel, Homeoffice), verlieren mit zunehmender Lockerung ihren Status, als Pandemie-Gewinner. Es findet ein signifikanter Umtausch von Tech-Aktien zu Zyklikern und Value-Aktien (z.B. Templeton Growth), statt.



Die Aussichten an den Aktienmärkten sind für 2022 vorsichtig positiv! Auf das außergewöhnlich gute Börsenjahr 2021 dürfte ein weiteres Plusjahr für die Börsen folgen. Wir gehen davon aus, dass sich der Bullenmarkt in deutlich abgeschwächter Form im Gesamtjahr 2022 fortsetzen wird, obgleich wir mit einer erhöhten Schwankungsbreite gegenüber 2021 rechnen. Im vergangenen Jahr ist unglaublich viel neues Kapital in den Aktienmarkt geflossen und noch mehr steht zur Verfügung. Die Minusrenditen bei Anleihen erhöhen den Druck tätig zu werden und Alternativen zu finden. Aber realistisch bleiben, auch 3 oder 4% plus wären ein gutes Ergebnis.

Die Corona-Problematik dürfte dieses Jahr zumindest geringer werden. Positiv für 2022 stimmt uns, dass die Dynamik der Weltwirtschaft vermutlich wieder zunehmen wird, falls das C-Thema und die damit verbundenen Restriktionen kein großes Thema mehr sind. Namhafte Virusexperten gehen davon aus, dass das Virus einem saisonalen Muster folgt und die Omikron-Variante in Kürze in den USA und Europa dominieren dürfte. Spätestens im Frühjahr 2022 könnte die Pandemie in eine endemische Lage übergehen. Damit dürfte sich auch die Lieferkettenproblematik reduzieren.

Nachholeffekte beim Konsum werden die Konjunktur stützen und andere Themen in den Vordergrund rücken. Zudem ist davon auszugehen, dass die Verbraucher mit der Abschwächung der Pandemie bisher zurückgehaltene Nachfrage anheizen und damit zusätzliche Wachstumsschübe auslösen. Bald dürften wieder die Inflationszahlen, die geldpolitischen Maßnahmen und die kommende Berichtssaison im Mittelpunkt der Börsen stehen. Als größtes Handicap für die Wirtschaft und die Aktienmärkte im Jahr 2022 sehen wir die nach wie vor hohen Inflationszahlen sowie die zu ihrer Bekämpfung nötigen geldpolitischen Restriktionen an.

Die wichtigsten Zentralbanken werden sehr behutsam mit der Normalisierung der Geldpolitik vorschreiten, sodass im Jahr 2022 aus unserer Sicht die Chancen die Risiken an den Börsen übertreffen. Das Börsenjahr 2022 wird spannend werden und die Schwankungen können zunehmen. Dadurch ergeben sich jedoch auch wieder günstige Kaufgelegenheiten für längerfristig orientierte Anleger.



Der S&P 500 als marktbreitester US-Aktienindex ist zwar 2021 stark gestiegen, trotzdem gab es bei den 500 Einzelwerten dieses Index mehr Verlierer als Gewinner. Der Index wurde im Wesentlichen durch fünf Tech-Aktien (Apple, Microsoft, Nvidia, Tesla, Google-Mutter Alphabet) getrieben, die zwischen dem 1. April und dem 31. Dezember für 51% der Gewinne im S&P 500 verantwortlich waren. Daran zeigt sich, dass es in der Regel nicht genügt, nur auf einen Index zu setzen, die Auswahl der Einzelaktien ist entscheidend für den Erfolg.

Emerging Markets schwächelten 2021. Die Börsen der Schwellenländer haben sich in 2021 im Vergleich mit dem MSCI World Index unterdurchschnittlich entwickelt. Gründe hierfür sind das für 2021 relativ niedrige Wirtschaftswachstum in China sowie die vielen Lockdowns, bedingt durch die Corona-Pandemie, unter denen Schwellenländer überdurchschnittlich gelitten haben. Wir gehen davon aus, dass sich die Wirtschaft in China im Jahr 2022 wieder erholen wird, nachdem sie 2021 eine längere konjunkturelle Schwäche aufwies. Der chinesische Einkaufsmanagerindex zeigte im Dezember 2021 erstmals wieder eine expansive Entwicklung an. Die chinesische Zentralbank signalisiert das Ende einer relativ restriktiven Geldpolitik.

Flankiert von fiskalpolitischen Maßnahmen der Regierung, dürfte China 2022 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Und damit auch einen positiven Effekt auf die Schwellenländer haben, sodass deren Aktienmärkte 2022 besser performen dürften. Wegen der tendenziell günstigen Bewertungsniveaus bestehen hier Einstiegschancen. Fundierte Kenntnisse der einzelnen Schwellenländermärkte sind jedoch die Voraussetzung, um dabei erfolgreich zu agieren. Aufgrund der Unübersichtlichkeit der Emerging Markets bieten sich für Privatanleger in erster Linie Fonds-Investments statt Anlagen in Einzelaktien an, um mittels Experten-Know-how und Diversifizierung das Risiko zu reduzieren.

Erkenntnisse aus 2021 – Die Börsen sind immer für Überraschungen gut, Sicherheit brachte Verluste und breite Streuung zahlt sich auf Dauer aus. Insgesamt sind die Ergebnisse der meisten Sektoren erfreulich.

Europa profitiert mit wenig Technologie und moderaten Bewertungen! Da deutsche und europäische Aktienindizes im Gegensatz zu solchen aus den USA relativ wenig Tech-Aktien enthalten sondern mehr zyklische und exportorientierte Werte (Fahrzeug- und Maschinenbau, Chemie) umfassen, ist die Korrektur in Europa weniger ausgeprägt. Von Vorteil für europäische Aktien ist auch, dass die EU im Gegensatz zu den USA zurzeit noch keine restriktivere Geldpolitik plant.

Die Europäische Zentralbank (EZB) mit ihrer Präsidentin Christine Lagarde **belässt die Zinsen wie erwartet auf dem bisherigen Niveau.** Außerdem hält sie an ihrem Plan für eine langsame Reduktion ihrer Anleihekäufe in diesem Jahr fest. Das in der Pandemie aufgelegte Kaufprogramm PEPP soll demnach Ende März auslaufen. Sie beließ den Einlagenzins auf dem bisherigen Niveau von minus 0,5 Prozent und den Leitzins bei null Prozent.

Die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitik zwischen USA und Europa hat auch dazu geführt, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar abwertet. Dieser Effekt schafft für die europäischen exportorientierten Unternehmen Wettbewerbsvorteile, da ihre Absätze in Länder außerhalb des Euroraums aus Sicht der Käufer preiswerter werden.

Interessant ist, dass große internationale Investoren derzeit Anlagen in Europa gegenüber den USA übergewichten, auch da viele europäische Aktien noch vergleichsweise günstig sind.

Aber die Nähe zum Ukraine-Konflikt und die Energieabhängigkeit verunsichern. Deutschland bald ohne Gas? Ist das realistisch? Eher nicht, auch wenn ein bewaffneter Konflikt wahrscheinlich scheint. Russland hat bislang in jeder Krise zuverlässig geliefert. Es muss, will es nicht in die Zahlungsunfähigkeit abrutschen. Russland ist wirtschaftlich ein Zwerg, mit 1,3 Billionen Euro Bruttoinlandsprodukt liegt es von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hinter Italien. Einen langen Konflikt kann und wird sich das Land nicht leisten wollen.

Was heute in der Zeitung steht, ist in den Kursen enthalten! Für Bewegungen sorgen allein neue Nachrichten und Ereignisse. Dies gilt genauso für die täglichen Schlagzeilen rund um einen möglichen Einmarsch Russlands in die Ukraine und allen möglichen Schreckensszenarien. Die Bedenkenräger, die schon lange vor einer gewaltigen Blase bei Aktien, Anleihen wie auch Immobilien warnen, haben aktuell Hochkonjunktur. Keine Frage, es gibt Übertreibungen in diesen Bereichen. Aber wie schnell und mit welchen Auswirkungen sich diese ausgleichen, kann niemand sagen. Ein Grundsatz gilt aber auch in der aktuellen Situation: Politische Börsen haben meist kurze Beine.

Das große Anlagebild ist derzeit unübersichtlich, aber haben wir nicht alle auf günstigere Einstiegskurse gewartet? Jetzt sind diese da. Wir gehen davon aus, dass im Moment zu viel Negatives in den Aktienmärkten eingepreist ist. Positiv aus Börsensicht ist Folgendes zu werten: Europa, China und Japan wollen bis auf weiteres keine restriktive Geldpolitik betreiben. Die derzeitige Situation lässt sich aber auch aus einer anderen Perspektive betrachten: Für die Märkte ist es positiv, dass überteuerte Aktien mit sehr hohen Kurs- Gewinn-Verhältnissen korrigieren und damit wieder vernünftige Bewertungsrelationen erreichen. Obwohl die Zeiten einer extrem lockeren Geldpolitik vorerst vorbei sind, bleiben Aktien auch im Jahr 2022 attraktiv, viel Alternativen gibt es nach wie vor nicht. Anleger können sich daher in der nächsten Zeit gezielt auf die Suche nach Unternehmen begeben, die faire Bewertungen und eine gesunde Wachstumsstory aufweisen. Ausgewählte Aktien bieten nach wie vor einen guten Inflationsschutz

Katerstimmung bei US Technologiebörse Nasdaq: Geht den US-Tech-Giganten die Luft aus? Im 100 Aktiengesellschaften umfassenden US-Tech-Index Nasdaq trennte sich schon im vergangenen Jahr die Spreu vom Weizen. Während einige wenige Branchenschwergewichte wie Apple, Amazon, Facebook, Alphabet (Google), Netflix, Microsoft und Nvidia ihren Wachstumskurs fortsetzen konnten und den Index weiter nach oben brachten, kam es bei fast allen anderen Werten im Laufe von 2021 zu Rückgängen. Doch nun scheint auch bei den oben genannten Titeln die beste aller Welten zu Ende zu gehen, flankiert von der langsam anlaufenden Reduzierung der ultralockeren Geldpolitik durch die US-Notenbank Fed.

Schwache Netflix-Zahlen schicken den ganzen Sektor auf Talfahrt. Am 21. Januar präsentierte Filmabo-Anbieter Netflix als erster der US-Tech-Giganten seine Quartalszahlen, die ordentlich waren. Für Unruhe sorgte jedoch die Ankündigung, dass man von Januar bis März 2022 „nur“ noch mit 2,5 Millionen neuen Kunden rechnet. Analysten hatten aber im Schnitt mit dem Doppelten, also 5 Millionen, gerechnet. Daraufhin sackte die Netflix-Aktie an einem Handelstag um ganze 20 % ab – dies war der größte Tagesverlust dieses Papiers seit 10 Jahren!

Dieses Ereignis trübt die bislang gute Laune der Tech-Investoren erheblich ein. Beispiel **Amazon**: Die Aktie wurde ebenfalls vom Negativsog erfasst und gab am Tag des Netflix-Debakels glatte 5 % ab. Dieser Tagesverlust entspricht etwa der Marktkapitalisierung eines großen Dax-Konzerns! Schwache Zahlen bei **Facebook** wirken sich weiter auch auf andere Tech-Werte aus.

Es winken gute Kaufgelegenheiten. Die meisten der großen US-Tech-Konzerne veröffentlichen ihre aktuellen Quartalszahlen erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, aber wir rechnen mit dem ein oder anderen größeren Kursverlust. Unserer Meinung nach bieten sich in den nächsten Wochen Chancen, um Aktien von US-Tech-Giganten zumindest zu einem fairen Bewertungsniveau zu erwerben – nach dem Motto „Buy the Dip“.

Das schwarze Gold auf Rekordjagd. Der Ölpreis kennt derzeit nur eine Richtung – nach oben! Er hat gerade mit 89,4 US-Dollar pro Barrel (Sorte Brent) ein neues 7-Jahres-Hoch erreicht. Dafür gibt es mehrere Gründe. Das Kartell OPEC hat angekündigt, dass seine Mitgliedstaaten nur sehr vorsichtig die Fördermengen erhöhen. Treiber sind auch geopolitische Spannungen im Nahen Osten (Iran, Vereinigte Emirate) sowie in der Ukraine. Da zudem in vielen Ländern die Corona-Restriktionen gelockert werden bzw. ganz wegfallen, sorgt diese Konstellation für zusätzliche Nachfrage aus Branchen wie Luft- und Schifffahrt sowie Chemie, wo besonders viel Öl benötigt wird. Ein weiterer Preistreiber ist die aktuelle Klimapolitik, langfristig eine CO2-Nullemission anstrebt. Einfach ausgedrückt steigt der Ölpreis momentan, weil die Nachfrage nach Öl derzeit höher ist als das Angebot. Zudem wird es noch einige Zeit dauern, bis sich ein neuer Gleichgewichtspreis bildet. Diese Entwicklung ist einerseits erfreulich, da der hohe Ölpreis ein Indikator für die weltweite Konjunkturbelebung ist. Andererseits treibt dieser auch die Inflation. Besonders positiv ist die aktuelle Situation aber für Inhaber von Ölakten. Diese haben zuletzt deutlich zulegen können. Teilweise notieren ihre Kurse (etwa bei Chevron, Exxon, Total) bereits wieder höher als zu Beginn der Pandemie im März 2020, als die Multis mit ihrem „alten“ Energiemix besonders hohe Verluste erlitten.

Interessant auch der Strom Mix in den USA. Die Amerikaner verbrauchen viel Strom, produzieren aber mittlerweile mit 20.3% prozentual mehr Ökostrom als Deutschland

Der Abgesang auf die USA ist etwas voreilig Die IT Branche aus den USA führen weltweit.



Bruttoinlandsprodukt ausgewählter G20-Staaten im Vergleich zum Marktwert der IT-Konzerne in Mrd. US-Dollar		
1.	USA	20.894
2.	EU	15.264
3.	China	14.867
4.	Japan	5.045
5.	Deutschland	3.843
6.	Großbritannien	2.710
7.	Indien	2.660
8.	Frankreich	2.624
9.	Apple	2.459
10.	Microsoft	2.314
11.	Google	1.914
12.	Italien	1.885
13.	Amazon	1.744
14.	Kanada	1.644
15.	Südkorea	1.638
16.	Russland	1.479
17.	Brasilien	1.445
18.	Australien	1.359
...
21.	Facebook	959

Handwritten note: 26.10.21

Verrückt: Kasachstan schickt Bitcoin in den Keller! Das Jahr 2022 begann denkbar schlecht für die wichtigste Kryptowährung. Nachdem der Bitcoin an Weihnachten 2021 noch bei 50.848 US-Dollar notiert hatte, crashte er und fiel am 7. Januar 2022 auf 41.565 US-Dollar. Seitdem ist er weiter im freien Fall und notiert aktuell bei rund 36.200 US-Dollar. Der Grund für diesen überraschenden Kurssturz ist auch im fernen Kasachstan, östlich von Russland, zu finden. Obgleich wenig bekannt, ist dieses Land ein wichtiger Standort für das Schürfen, d. h. die Herstellung, von Kryptowährungen. Dieser Vorgang ist sehr energieintensiv.

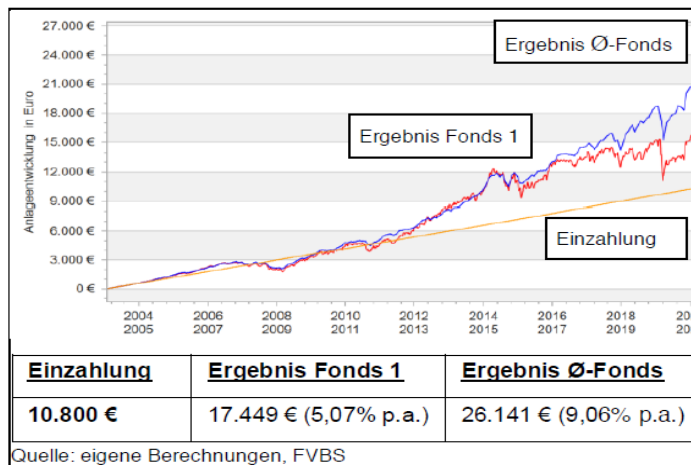
Die Stromnetze in Kasachstan waren überlastet und brachen zeitweise zusammen, weshalb das Bitcoin-Schürfen eingestellt werden musste. Laut Angaben der Regierung von Kasachstan verbrauchten Bitcoin-Schürfer im Dezember 2021 rund 8 % der Energie des gesamten Landes! Der zeitweise Ausfall der kasachischen Bitcoin-Produktion sowie die Aussicht, dass Kasachstans Regierung angesichts aktueller Massenproteste gegen Energiepreiserhöhungen den Vorgang des Schürfens verbieten könnte, haben Bitcoin-Investoren weltweit verunsichert.

Rentenproblematik wird immer gravierender. Über das zentrale Problem, dass die gesetzliche Rente in vielen Fällen nur einen Teil der tatsächlich im Alter anfallenden Kosten abdecken kann, haben wir immer wieder berichtet. Aufschlussreich für die aktuelle Situation ist der sog. „Vorsorgeatlas Deutschland 2021“, der vom Forschungszentrum Generationenverträge der Uni Freiburg erstellt wurde. Dieser Publikation zufolge bleibt die gesetzliche Rente auch künftig der bedeutendste Bestandteil der Altersvorsorge in Bundesrepublik. Allerdings bekommen die 36 Millionen gesetzlich Versicherten im Schnitt lediglich 47 % ihres letzten Bruttoeinkommens. Um allerdings ihren zu Arbeitszeiten gewohnten Lebensstandard halten zu können, sind mindestens 60 % nötig. Aufgrund der demografischen Schiefelage in der westlichen Welt – Stichwort „umgekehrte Alterspyramide“ – wird diese Problematik von Generation zu Generation virulenter.

Fonds-Sparpläne für Kinder – frühzeitiger Vermögensaufbau. Nach wie vor wird in

Deutschland fleißig gespart – nur leider häufig falsch. Das gilt besonders für die Geldanlage von Kindern, Enkelkindern, Taufkindern. Hier ist oft das Sparbuch weiterhin die erste Wahl.

Dabei bietet sich gerade bei der langfristigen und regelmäßigen Besparung der Fondssparplan an. Die Gefahr dabei einen Fehler zu machen ist gering, wie das nebenstehende Beispiel zeigt:

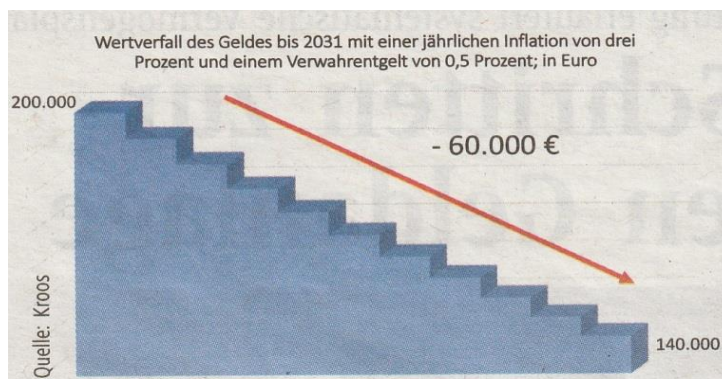


Dafür haben wir einen Sparplan mit 18 Jahre Laufzeit mit 50 Euro monatlich in einen unterdurchschnittlichen globalen Aktienfonds simuliert, der dennoch ein gutes Ergebnis zeigt, dass mit klassischen Sparanlagen nicht ansatzweise erzielbar ist.

Vorteile des Sparplans:

- Kostenfreie Depotführung bis zum 18. Lebensjahr
- Breite Fondsauswahl und Beratung
- Geringe Mindestsparrate: Häufig schon ab 25 Euro monatlich möglich
- Sonderkonditionen für unsere Kunden

Der Wert des Geldes bei Inflation und Verwahrentgelt von 0,5%



Es bleibt spannend, was 2022 für die Finanzmärkten noch bringen wird. Eine grundsätzlich veränderte Gesamtsituation ist zumindest nicht in Sicht. Die US-Notenbank hat die erste Zinserhöhung für den März geplant, weitere 3 Erhöhungen sollen noch in 2022 folgen.

Gute Chancen zum Einstieg, Aus- oder Umbau des eigenen Portfolios. Natürlich kann der Markt noch eine Weile im Korrekturmodus bleiben und noch günstigere Einstiegskurse bringen. Der aktuelle „Rabatt“ bietet aber schon jetzt Möglichkeiten sein Depot dahingehend zu überprüfen, ob es mit den eigenen Zielen noch übereinstimmt.

- Wem die Schwankungsintensität im Depot zu hoch ist, der kann die Aktienquote reduzieren.
- In den letzten Jahren ist die Gewichtung von Technologie- und anderen Wachstumsaktien in vielen Depots stark gestiegen und könnte zu Gunsten einer breiteren Streuung hinsichtlich Anlagestil, Regionen und Sektoren angepasst werden.
- Vorhandene Liquidität kann zur Risikoreduktion in mehreren Schritten investiert werden. Über das „wo“ und „wie“ lassen Sie uns gerne sprechen.

Dass es sich lohnt, zeigt die Börsenhistorie:

Wer auf Sicht von zehn Jahren in Aktien investierte, erzielte fast immer attraktive Renditen zwischen sieben und neun Prozent per anno quasi garantiert.

Anleger haben für diese Vermögensmehrung einen Preis zu zahlen. Zum einen müssen sie Kursschwankungen an den Aktienmärkten aushalten. Zum anderen brauchen Sie Vertrauen in den guten Ausgang ihres Vorhabens und Geduld. Angst vor Aktien muss deswegen aber niemand haben. So lässt sich die Aktienquote an das individuelle Risikoprofil anpassen, was Anlegern den sprichwörtlichen guten Schlaf sichert

Wir grüßen Sie bestens

Anlagen: Thema Steuern
Thema Verlustverrechnungstöpfe einfach erklärt

Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung, zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die darin enthaltenen Informationen und Meinungen stammen von den jeweiligen Initiatoren oder aus anderen Quellen, welche wir für zuverlässig halten. Die Gültigkeit der Informationen und Empfehlungen zu bestimmten Produkten ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen beschränkt. Eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mögliche Gesetzesänderungen können die zukünftigen Entwicklungen abweichend von unseren Darstellungen beeinflussen. Bedenken Sie dabei auch, dass historische Wertentwicklungsdaten und Prognosedaten keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung sind. Wir empfehlen Ihnen vor einer Investition eine individuelle Beratung in unserem Hause. Individuelle Steuerfragen bitten wir Sie bei Bedarf mit Ihrem Steuerberater zu besprechen.

Thema Steuern

Was es bei Fondsdepots in 2022 an interessanten Neuigkeiten gibt!

Steuerunterlagen für 2021. Die ersten Nachfragen zum Versand der Jahressteuerbescheinigungen für das Vorjahr erreichen uns bereits. Wie in den letzten Jahren ist allerdings vor März nicht mit dem Versand zu rechnen. Den genauen Zeitpunkt des Versandes der jeweiligen Depotstelle werden wir in den nächsten Wochen erfahren.

Wichtig dabei: Mittlerweile werden von den meisten Banken die Steuerunterlagen über ein Online-Postfach zur Verfügung gestellt. Der postalische Versand findet nur noch in Ausnahmefällen statt. Wir helfen bei Fragen dazu gerne weiter.

Weiterhin wird auf Kapitalerträge der Solidaritätszuschlag berechnet. Während der **Soli** bei z.B. Gehaltsabrechnungen für die meisten Steuerzahler seit Anfang 2021 weggefallen ist, **gilt er weiterhin bei der Geldanlage** und wird entsprechend in den Steuerbescheinigungen ausgewiesen.

- **Keine steuerliche Vorabpauschale in diesem Jahr.** So richtig angekommen ist die 2018 eingeführte Besteuerung bei Fonds bislang bei den wenigsten Anlegern. Wir voraussichtlich auch weiter so bleiben. Da der zur Berechnung der Vorabpauschale verwendete Basiszins aktuell negativ ist, kommt es zu keiner Steuerbuchung zum Jahresstart, unabhängig von der Entwicklung des Fonds.
- Erfreulich, damit verschiebt sich zwar die Versteuerung lediglich, aber es entfallen viele, viele Buchungen. Mehr zum Thema Vorabpauschale und Fondsbesteuerung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
- **Mit Steuerunterlagen 2022 ist ab März zu rechnen.** Dieses Jahr sollte es relativ zügig gehen, da sich keine gesetzlichen Änderungen zum Vorjahr ergeben haben. Aber wir wollen hier nicht vorgreifen, zu oft gab es dann doch Verzögerungen. Übrigens können Sie sich mit der Abgabe Ihrer Steuererklärung 2021 bis 31.7.2022 Zeit lassen.
- **Mehr Online-Zugänge, weniger Papier.** Bei vielen Depotstellen ist ein Online-Postfach schon automatisch mit dabei. Eine praktische Sache, auch wenn man dieses nicht aktiv nutzt. Die vielen Belege rund um Ausschüttungen, Transaktionen, steuerliche Buchungen etc. sind dort gut hinterlegt. Auch die Steuerbescheinigungen finden sich hier. Nur wenn man dies gesondert beauftragt hat, wird noch per Post zugesandt. Wenn Sie die Zugangsdaten nicht zur Hand haben, sprechen Sie uns an. Wir übernehmen den Abruf für Sie.
- **Mehr Fragen rund um Mittelherkunft, Beruf und sonstigen Dingen** – die Geldwäscheparagrafen müssen genauer beachtet werden. Das hat der Gesetzgeber den Banken dieses Jahr ins Pflichtenheft geschrieben, die wiederum ihren Kunden fleißig Fragen stellen und Nachweise fordern. Alles lösbar und zum Verbleib im Akt der Banken bestimmt. Sprechen Sie uns an, wir haben im Kontakt mit der Bank noch jedes Mal eine Lösung gefunden.
- **Die elektronische Unterschrift steht in den Startlöchern.** Die ersten Tests zur Signatur auf dem Tablet oder Smartphone sind erfolgreich verlaufen. Eine echte Zeit- und Papierersparnis bei der Bearbeitung von Formularen. Seien Sie gespannt, der Ablauf ist einfacher als gedacht. In wenigen Minuten sind die Dinge erledigt und sicher abgelegt.
- **Depots online eröffnen – auch dies wird in 2022 möglich sein.** Bei einigen Depotstellen wie der FIL Fondsbank ist dies schon Alltag. Samt Videolegitimation, wenn man dies möchte. In 24 Stunden hat man dann die Bestätigung der Eröffnung im elektronischen Postfach.

Thema Verlustverrechnungstöpfe einfach erklärt

